

# Den sozialistischen Wettbewerb politisch führen

Von Reinhard Sommer, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und Vorsitzender des Zentralvorstandes der IG Metall

Eines der wichtigsten Merkmale des sozialistischen Wettbewerbs zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik war die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und von vielen Schrittmacherkollektiven. Mit ihrem Wetteifern um Pionier- und Spitzenleistungen, mit dem beharrlichen Kampf um die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität verwirklichten sie die führende Rolle der Arbeiterklasse bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System.

Die exakte Auswertung und Verallgemeinerung der Erfahrungen dieser Besten ist jetzt eine der wesentlichsten Aufgaben für die Gewerkschaftsleitungen. Dabei sollen alle Leitungen fest das Ziel im Auge haben, im sozialistischen Wettbewerb zum 100. Geburtstag von W. I. Lenin im

25. Jahr der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus einen neuen Aufschwung in der Wettbewerbsinitiative der Werktätigen zu erreichen für die allseitige Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik auf wissenschaftlich-technischem, ökonomischem, ideologischem und militärischem Gebiet.

Dabei geht es um die Gewinnung aller Werktätigen für die bewußte, aktive Mitwirkung an der Lösung der Aufgaben der Zukunft. Die Parteileitungen in den Betrieben und Instituten können durch ihre parteimäßige Einflußnahme auf die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen dabei eine wesentliche Unterstützung geben und den Gewerkschaftsleitungen helfen, bei ihren Beschlüssen von einer klaren Klassenposition, einer klaren Parteinahme für den Sozialismus und von einer festen ideologischen Position auf

Diskussion zur Weiterführung des Wettbewerbs im Gerätewerk des VEB Funkwerk Erfurt. Genosse Kästner (2. v. f.), Sekretär der APO Gerätewerk, diskutiert mit Mitgliedern der Brigade „Olga Benario“.

Foto: Pambor

